

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

93. Jahrgang.

Nr. 54

Donnerstag, den 6. März

1919.

### Deutsche Nationalversammlung.

20. Sitzung.

Weimar, 4. März. Beginn der Sitzung nachmittags 3 Uhr. Am Regierungstisch Dr. Veit, Wissel, Engelger, Robert Schmidt, Baake und andere.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung nach 3 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst

#### Kleine Anfragen.

Abg. Dr. Kahl (Deutsche Volksp.) fragt, welche Schritte die Reichsregierung unternommen habe, um die sofortige Beilegung der zu Unrecht vom Felde strafrechtlich zur Verbanntung gezogenen oder verurteilten deutschen Werkleiter zu erwirken, die während des Kriegs von der deutschen Delegation in den besetzten Gebieten Belgiens und Nordfrankreichs Industriematerial angekauft haben. Darunter soll sich auch der Hüttenbesitzer Robert Köhling befinden, der zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurteilt worden sei.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die deutsche Regierung mit Hinweis auf Artikel 6 des Abkommens vom 11. November 1918, wonach niemand wegen der Teilnahme an Kriegsmassnahmen, die der Unterzeichnung des Waffenstillstands vorausgegangen sind, verfolgt werden darf, mehrfach bei den Alliierten Einspruch gegen die Verhaftungen erhoben hat. Am 28. Februar 1919 hat die Waffenstillstandskommission nochmals um eine unparteiische Prüfung ersucht. Sollte diesem Wunsch nicht entsprochen werden, so muß erneut gegen die flagranten Verletzung des Waffenstillstandsvertrags Protest eingebracht werden. Die Verurteilung des Herrn Köhling ist bisher nur aus Zeitungen bekannt geworden.

Abg. Krenn (Deutsche Volksp.) fragen: Infolge des herrschenden Papiermangels kann die deutsche Presse ihren Aufgaben weder im allgemeinen noch in Bezug auf die notwendige weite Verbreitung der Reichsinteressen gegenüber dem Ausland gegenüber gerecht werden. Was kann und will die Regierung tun, um diesem Mangel abzuwehren?

Reichsminister Dr. Wissel: Der Papiermangel beruht auf der Streikbewegung und auf den Schwierigkeiten der Kohlenversorgung wie auf den Transportschwierigkeiten. Wir sind mit besonderem Nachdruck bemüht, diese Schwierigkeiten zu überwinden. Einen der wichtigsten berechtigten Wünsche der Tagespresse zu befriedigen, versuchen wir. Dies wird aber erst dann möglich sein, wenn das deutsche Wirtschaftsleben wieder in einigermaßen geordnetem Bahnen zurückgekehrt sein wird.

Abg. Oster (Deutsche Volksp.): Wie verhält es sich mit der Beilegung der Landwirtschaft mit ausreichenden künstlichen Düngemitteln?

Reichsminister Schmidt: Die Reichsregierung ist bemüht, von den Alliierten die Freigabe der Produktion in den besetzten Gebieten zu erlangen. Auch sonst soll alles geschehen, um die, insbesondere auf den Rohstoffmangel zurückzuführenden Hindernisse für die Produktion von Düngemitteln zu beseitigen.

Darauf wird die Beratung der Verfassung fortgesetzt.

Abg. Henke (U. Soz.): Der kapitalistisch Charakter der Verfassung zeigt sich darin, daß Entscheidungen nur gegen Entschädigungen möglich sein sollen. Den Leuten, die sich in schamloser Weise auf Kosten der Nation bereichern haben, muß man den Mund durch einfache Konfiskation wieder nehmen können. (Sehr richtig.) Im Hinblick auf die revolutionären Kräfte wird eine neue Willkür in acht geschaffen zur Unterdrückung der Arbeiterklassen. Die Organe der Regierung müssen vom Volke erwählt werden. Die Arbeitermassen sind unzufrieden, weil sie sehen, daß dieser angebliche neue Staat der Fesseln der kapitalistischen Herrschaft noch nicht ledig ist. In den Augen der Arbeiter ist es der Mangel dieses Nationalparlamentarismus, daß viel geredet wird, daß ihm aber die Volksgewalt fehlt. Wir fordern, daß dem Räte-System, von dem im Verfassungsentwurf nicht die Rede ist, auch in der Verfassung sein Recht wird. Man soll den letzten Übergangserscheinungen gegenüber sich nicht nur auf die Besonneten stützen. (Unruhe.) Die Verfassung wird ein Stillstand bleiben, aber schnell überholt werden durch eine Entwicklung, die ebenfalls sehr schnell den neuen Formen ihren Platz einräumen wird.

Abg. Dr. Stresemann (Deutsche Volksp.): Der Vorkredner will den vollkommen verfassunglosen Zustand und möchte in Konsequenz seiner Reden mit seinen Freunden das Mandat zur Nationalversammlung niederlegen.

(Sehr richtig) Wenn er sich darüber beschwert, daß die Regierung über Berlin den Belagerungszustand und das Ständrecht verhängt habe, so mag er sich sagen lassen, daß demgegenüber, was seine Freunde seinerzeit in Bremen verübt haben, das Vorgehen der Regierung sehr vorzuziehen ist, denn in Berlin erschienen die Blätter der Unabhängigen und der Sportaktiven ungehindert weiter, während man in Bremen bürgerliche Zeitungen gezwungen hat, ihren Lesern sportaktive Artikel vorzulegen. (Sehr richtig) Was sich in Deutschland nach der Begründung des Reiches entwickelt hat in kultureller, politischer und wirtschaftlicher Beziehung, das läßt sich nicht trennen von derjenigen Politik, die ausmündete in der Einheit des Reiches, von derjenigen Politik, der Blamarec seinen Namen gegeben hat und die man heute mit einer Gegenüberstellung der heutigen Macht und Recht gerät als die Politik von Blut und Eisen bezeich. Eine geht sich durch alle unsere Verhandlungen als der Kernpunkt: Das Problem Preußen-Deutschland. Früher wurden die Angriffe gegen Preußen erhoben unter Hinweis auf das preussische Wahlrecht. Man hätte das Wahlrecht längst vor dem Krieg ändern müssen, aber wahr bleibt dennoch, daß Preußen das Meiste für die Reichsbildung getan hat. Gegenüber den Sonderrechten der süddeutschen Staaten ist man weit zurückhaltender. Da die Einheit mit Preußen unmöglich ist, so bleibt nur die Aufrechterhaltung der Bundesstaaten übrig, denen man dann aber auch die Möglichkeit, der Einseitigkeit ihrer Eigenart geben muß. Für die Lösungsbestrebungen innerhalb Preußens heißt es: Widerstehe den Anhängen! Man lasse Preußen wie es ist. Seine Hegemonie ist nicht mehr vorhanden. Ich verweise in der Verfassung eine Bestimmung zum Schutze der Deutschen im Auslande, da in den nächsten Jahren viele Deutschland verlassen müssen. Weiter verweisen wir Bestimmungen, aber das Recht auf Bildung und Erziehung sowie über das Siedlungsrecht. Der Gedanke einer sozialen Parlamentarisation scheint mir durchaus erwünschenswert; aber solche berufständischen Parlements bilden keine vollständigen Gewalt haben, sondern hätten nur vorbereitende Arbeit zu leisten. Die Vorstufe dazu kann man ebenfalls in der Arbeitsgemeinschaft zwischen Gewerkschaften und Betriebsräten erblicken.

Reichsminister Dr. David: Ich hole aus der Debatte den Eindruck gewonnen, als ob man über das Krisisieren das Große, Gute und Weisliche vergäße, das uns diese neue Verfassung bringt. Die republikanische Staatsform, die durch sie festgelegt wird, ist doch keine Kleinigkeit. Wir haben die demokratische Republik, in der die höchste Gewalt beim Volke liegt, und unser Wahlrecht ist demokratischer als in irgend einem anderen Lande. Jetzt ist hat die Regierung volle Verantwortung vor dem Volke, jetzt erst haben wir eine wirkliche Regierung. Ich freue mich, daß im großen und ganzen in der Nationalversammlung ein Zug zu möglichst weitgehender Vereinheitlichung und strikter Zentralisierung der Gewalt im Reich zum Ausdruck gekommen ist. Auf der Arbeiterdemokratie beruht der starke Zusammenhalt des Reiches und sie wird ihn auch in Zukunft tragen. Dazu ist es allerdings nötig, daß neben der politischen Demokratie nun auch die wirtschaftliche ihren Eingang hält, welche auch im Verfassungswerke verankert ist; aber diesen Sozialismus darf man nicht den Menschen mit Maschinenwesen aufhängen wollen, den man mit Recht als Sozialismus Aristokratie bezeichnet hat. Hier hat das deutsche Volk eine nationale Weltmission zu erfüllen, ihm selbst zum Heile und anderen Völkern zum Vorbild. (Beifall.)

Die Verfassungsvorlage wird an einen Ausschuss von 28 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch 3 1/2 Uhr nachmittags. Tagesordnung Poleninterpretation. Schluß 6 10 Uhr.

### Der Generalfirei in Berlin.

Berlin, 4. März. (W.B.) Die schweren Ausschreitungen des Pöbels haben auch in der vergangenen Nacht ihren Fortgang genommen. Bis heute früh waren Meldungen von 32 Polizeibüros auf dem Kommando der Schutzmannschaft eingelaufen, die von der Menge gefährdet worden waren. Auf jedem befanden sich 2-4 Stämme. Drei Polizeioffiziere, die an verschiedenen Stellen beruhigend auf die Menge einzuwirken versuchten, wurden arg mißhandelt. In einem Hause der Münzstraße plünderte man einen Waffenschatz. Besonders hatte man es auf die Goldwarengeschäfte in der Münz-, Alexander-, Schindler-, und Brunnenstraße abgesehen, wo man große Mengen Schmuck-

sachen erbeutete. Das Polizeipräsidium wollte wiederholt befehligt werden, so in der Nacht um 2 Uhr, 3 Uhr und schließlich um 5 Uhr. Eine starke Wachmeisterabteilung sowie eine militärische Versammlung schritten aber das Gebäude gegen jeden Angriff. Sie sind mit allen modernen Kampfmitteln ausgerüstet, so daß irgend ein Erfolg des Pöbels ausgeschlossen erscheint. Die Versammlung ist entschlossen, ihr Gebäude bis auf den letzten Mann zu halten, zumal da auch nach dem Beschluß des A- und S-Rates die Schutzmannschaft weiter ihren Dienst versehen und gegen jeden Räuber und Verbrecher, sowie gegen anderes lichthaus Gefährdungen energisch vorgehen soll. Das 14. Polizeibüro in der Kaiser-Wilhelmstraße wurde wiederholt angegriffen. Man versuchte hier sogar auf Leitern in die im ersten Stock befindlichen Räume einzudringen. Sehr schwere Ausschreitungen werden aus Lichtenberg gemeldet. Gegen 11 1/2 Uhr nachts wurde das Büro in der Mühlengasse von einer lebhaften Menge zu Plündern versucht. Die anwesenden Beamten hielten aber Stand. Bei dem sich entwickelnden Feuergefecht wurde ein Wachmeister getötet. Zwei andere wurden so schwer verletzt, daß sie bereits ihren Verletzungen erliegen sind. Die leichtere Verletzung ist ein Oberwachmeister davon gekommen. Von den Angreifern sollen 7 bis 8 getötet, bezw. verletzt worden sein. In Charlottenburg, Neu-Kölln und Schöneberg ist bisher alles ruhig geblieben. Am gestrigen späten Abend brangen 3 Soldaten in die Räume des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie ein, bedrohten den Kassier mit einem Revolver, banden ihn zwischen Stuhl und Tisch fest und raubten 39 893 M.

Berlin, 4. März. In der heutigen Vollversammlung der A- und S-Räte Groß-Berlins, die am Nachmittags stattfand und sehr stürmisch verlief, wurde mit Mehrheit beschlossen, daß das gesamte technische Personal der Zeitungen in den Auslands zu trennen habe mit Ausnahme derjenigen Arbeiter, die zur Herstellung der „Mitteilungen des Volksrates der A- und S-Räte Groß-Berlins“ notwendig sind. — Der private Telephonverkehr wurde Dienstag nachm. bis auf weiteres eingestellt und blieb nur militärischen Zwecken vorbehalten. Wie eine Korrespondenz mitteilt, dürfte als Antwort auf den Generalfirei in kurzer Zeit der Bürgerstreik erfolgen. Man hat sich zunächst mit der Regierung in Verbindung gesetzt. Sollte es nicht gelingen, der Bewegung in Berlin Herr zu werden, wird der Bürgerstreik am Sonntag mittags die Bürger Berlins zum Gegenstreik aufrufen. Wie jedoch betont wird, soll dieses Mittel erst dann angewendet werden, wenn Verhandlungen der dazu berufenen Instanzen ohne Resultat blieben sollten.

Berlin, 4. März. (W.B.) Laut Tgl. Rundschau verbreitet der Vorstand des allg. Eisenbahnerverbandes heute ein Flugblatt, in dem es u. a. heißt: Wer hat heute die geistige Führung bei den Buschverführungen in der Hand? Sind es Arbeiter? Nein! Doktoren sind es, meist russischer Herkunft, welche die deutsche Arbeiterschaft zu ihrem Fanatismus misbrauchen wollen. Die wirtschaftliche Freiheit, das soziale Arbeitsrecht, das parlamentarische Wahlrecht, in allen Fragen des Arbeits- und Anstellungsverhältnisses gilt es jetzt zu sichern, zu festigen und auszubauen; aber wir wollen das Recht, wir wollen nicht Gewalt. Darum bleibt an der Arbeit.

Berlin, 5. März. Das Berliner Tagblatt, die Post, Zeitung, der Berliner Lok.-Anzeiger und andere große Berliner Zeitungen sind auch heute nicht erschienen. Nachdem am Dienstag starke militärische Kräfte in der Reichshauptstadt angekommen waren ist eine Reihe wichtiger, öffentlicher Gebäude, darunter die Reichsbank, der Reichstag, die Fernsprechanstalt, das Haupttelegraphenamt, die Lebensmitteldepots und der Schlachthof mit Truppen besetzt worden. In der Nacht durchzogen seit Einbruch der Dunkelheit Patrouillen die Stadt, um weiteren Plünderungen vorzubeugen.

Ueber die Ausschreitungen, die sich am Dienstag auf dem Alexanderplatz ereigneten ist den Vätern zu entnehmen: Gegen Mittag hatte sich auf dem genannten Platz eine große Menge, zumeist lichthaus Gefährdungen eingefunden. Zwei Offiziere, die den Pöbel im Wagen überqueren, wurden herausgerissen, blutig geschlagen und am Boden liegend, mit Fußstapfen bedrückt. Eine Abteilung des Gardetrains geriet in die Gefahr, von der Volksmenge entworfen zu werden. Als Regierungstruppen hinzukamen, fielen mehrere Schüsse woraufhin der Pöbel gestäubert wurde. Vier Männer und 2 Frauen wurden dabei getötet. Auf Seiten der Regierungstruppen blieb ein Leutnant. Auf dem Ostlicher Bahnhof versuchten gestern nachmittags freikundige

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile am gewöhnl. Schrift oder circa Raum bei einem Anzeigensatz 15 Pf. bei mehrmaliger Wiederholung Rabatt.

Verantwortl. Dr. Postfach: 4119 Nagold.

ng  
in Nagold.  
ttgart  
blungsverein  
ganisation  
ung auf die  
mstätten.  
Nagold.  
gold, hält am  
uration zur  
e f, über Maß-  
ie tedschaffung,  
nauarbeiten und  
e f, Steinhauer-,  
ger, an dieser  
Nagold.  
1919.  
ige.  
wandten,  
ne unper-  
Schwester  
fuß  
a schwerem  
schließen ist.  
Traube  
istern.  
hirsch  
tag, den  
st.  
rein Nagold  
i Freund- der  
radisch.  
ele  
Feldhausen.



Arbeiter die Geleise aufzureißen; wurden aber von Bahnhofsbeamten und Soldaten daran gehindert. In der Kassenkassa mußten sich wie im Stadtkassen Truppenteile mit der Schutzwaffe gegen den Janhagel zur Wehr setzen. Opfer haben diese Schießereien nicht gefordert. Am Schließlichen Bahnhof und in Koalitz ist es gestern vormittag noch zu einigen Vandalereien von Geschützen gekommen.

Die Dramatenschaft des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin hat gestern beschlossen, sich nicht am Generalstreik zu beteiligen, weil sie im Interesse des allgemeinen Wohls die Ordnung aufrecht erhalten wissen will und auf der Seite der Regierung steht. Einen entsprechenden Beschluß haben auch die Vertrauensleute der Arbeiterschaft, soweit sie im Allgemeinen Eisenbahnerverband organisiert ist, gefaßt.

Die Kommandantur erließ einen Aufschuß an die Arbeiter und Bürger Berlins, in dem die Bitte ausgesprochen wird, nicht streiken zu bleiben und die Straßen freizuhalten. Nur bei Befolgung dieser Bitte könne die Kommandantur für das Leben Unschuldiger einstehen. Den Anordnungen der Regierungstruppen ist unbedingt Folge zu leisten.

### Tage Neuigkeiten.

#### Spartakus in Leipzig.

Leipzig, 4. März. Der Generalstreik der Bürger und Arbeiter dauert auch heute fort. Zu größeren Ruhestörungen ist es nicht gekommen. In den Kreisen der bürgerlichen Streikleitung wird gehofft, daß der Arbeiterstreik in einigen Tagen niedergerungen sein werde. Wie verlautet, wurde gestern nachmittag das hier angekommene Postflugzeug Berlin-Weimar von Beauftragten des A- und S-Kontes an der Ausladung der Postkisten verhindert und gezwungen, die vollen Postkisten wieder mit nach Berlin zurückzunehmen. Der von den Leipziger Spartakisten verhaftete Hauptmann von Winterfeldt soll nach Leipzig gebracht worden sein.

#### Günstige Lage der russischen Bolschewisten.

Heilingsdorf, 4. März. Ein Funkpruch aus Moskau meldet: Kriegskommissar Trozky berichtet über die Lage an den Fronten und findet sie vollkommen befriedigend. Die Südfront fällt bald ganz fort, da Krasnow nach Komoroffsk geflüchtet ist und seine Truppen sich in voller Flucht befinden. Das Dongebiet werde bald vollständig in russischen Händen sein. Die Lage an den anderen Fronten gäbe zu keinen Besorgnissen Anlaß. Estland werde im Laufe der nächsten Wochen gleichfalls von den Russen befreit sein. Im allgemeinen kräftige und verbesserte sich die rote Garde von Tag zu Tag. Zum Schluß erwähnt Trozky alles daran zu sehen, um die technische militärische Fähigkeit der Truppen auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen.

#### Keine Unruhen in Rumänien.

Bukarest, 4. März. Man dementiert die aus deutscher Quelle stammende Nachricht, wonach in Rumänien Unruhen ausgebrochen seien. Die Lage in Rumänien ist sehr ruhig. Es fand keine bolschewistische Randgebungs statt.

### Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 6. März 1919.

**Vom Rathaus.** In der letzten nächstjährigen Sitzung des Gemeinderats wurde auf Grund vorgängiger Versteigerung die Fuhrwerkswaage in der Vorstadt auf weitere 3 Jahre an Fr. Rosa Plomm für 475 A jährlich und das städtische Buchhaus an Wilhelm Schwelke, Bäcker für 795 A jährlich verpachtet. Gleichzeitig ist der Backlohn für 1 Loib oder Rapsel-Brot bis zu 7 Pfund auf 14 A und für 1 dünnen Kuchen auf 10 A erhöht worden.

**Von der Post.** Postverkehr mit Leipzig ist seit 3. März unterbrochen. Die Postanstalten nehmen keine Sendungen mehr zur Beförderung nach Leipzig an. Durch diese Verkehrsstörungen und Betriebsstörungen leidet auch der gesamte buchhändlerische Verkehr mit der Hauptzentrale des Deutschen Buchhandels net, weshalb die Auslieferung von Büchern u. Zeitschriften in nächster Zeit nicht zu erwarten ist.

**Turnverein Magold.** Am letzten Samstagabend wurde unter dem Vorsitz von Ernst Braun eine gütliche Generalversammlung abgehalten bei Bierbrauer G. Burkhardt. Nach der Begrüßung und Bekanntgeben der Tagesordnung erfolgten eine Anzahl Neuaufnahmen. Laut Kassenbericht besitzt der Verein ein Barvermögen von 750 A. Zum Ausgleich der allseits gesteigerten Ausgaben wird beschlossen, die Mitgliederbeiträge zu erhöhen. Es beträgt jetzt der Monatsbeitrag für aktive Turner 40 A für Lehrlinge 20 A, für passive Mitglieder jährlich 2,40 A. Bei den Wahlen wurden Vorstand und Vizevorstand, Schriftführer und Zeugnwart durch Juroß wiedergewählt. Neugewählt wurde zum Kassier: Erwin Hesperer; zum ersten Turnwart: Hermann Blum; Ehrenwart: Paul Walz. In den Ausschuß wurden durch geheime Abstimmung gewählt: Eyr. Sticker, Heinrich Kugel, Ernst Schwan Gustav Reich und Wilhelm Schwelke. Zum Eingehen der Beiträge von passiven Mitgliedern wird bestimmt: Johannes Spethel, von den Lehrlingen durch Hermann Finkeleimer. Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten kommt die Sprache auf die Sängertage. Der Turnverein hat seit damaliger Gründung derselben einen merkwürdigen Aufschwung zu verzeichnen. Es hat sich gezeigt, daß der Verein bei festlichen Veranstaltungen und sonst feierlichen Anlässen mehr selbständig und besser dasteht, wenn er aus den Reihen der Turner eine gutgeschulte Sängertage hat. Ihr Mitbegründer und leitender Dirigent Adolf Schnepf erklärt sich bereit, die Sache wieder zu leiten und jeweils

Sonntagabend Singsproben abzuhalten im Vereinslokal. Es haben sich gleich 28 Turner dafür in einer Liste eingeschrieben. Gemäß den Satzungen können nur Turnvereinsmitglieder der Sängertage beitreten. Es ist also kein Sängerverein für sich sondern die Sängertage des Turnvereins. Mit dieser Verhandlung war die Tagesordnung erschöpft und die Versammlung beendet.

**Für Kriegsgeschädigte.** Ein Direktor Karl Honnig, Berlin, No. 43, Prenglaue Berg 10, versendet Prospekt an Kriegsgeschädigte, durch die er sich für ein Honorar von 150 A erbiest. Kriegsgeschädigte für die Dramenlaufbahn vorzubereiten. Täglich ist nach Auskunft des Volkpräsidiums Berlin mehrfach vorbestraft und als geisteskrank vorübergehend entmündigt gewesen. Es wird gewarnt, sich mit diesem Unternehmer in irgend einer Weise einzulassen. — Alle Beschwerdeführer in Militärversorgungssachen, Einspruchsrufe bei den Militärbehörden, Fristen zur Einlegung der Berufung an das Militärversorgungsgesetz und des Rekurses an das Reichsmilitärversorgungsgesetz sind nur mehr gleichmäßig auf einen Monat festgesetzt worden. Alle Kriegsgeschädigten werden auf diese Bestimmung ganz besonders hingewiesen, damit Fristverlusträume, die unter Umständen die weitere Geltendmachung des Rechtsanspruches ausschließen würden, vermieden werden.

**Demobilisierungszulage.** Für außerordentliche Inanspruchnahme durch die Demobilisierung wird dem Eisenbahnbetriebspersonal des äußeren Dienstes eine einmalige Demobilisierungszulage gewährt. Die Zulage ist bestimmt für die im Betriebs-, Abfertigungs-, Zugführungs-, Zugbegleit- und Bahnbewachungsdienst bei den äußeren Dienststellen verwendeten männlichen und weiblichen planmäßigen und nicht planmäßigen Dramen. Die in diesen Dienststellen verwendeten Arbeiter erhalten die Zulage, soweit sie nicht für Uebergeleitete eine besondere Vergütung erhalten haben. Voraussetzung für die Gewährung der Zulage ist die Dienstleistung in der Zeit vom 12. Nov. bis 31. Dezember 1918. Die Zulage beträgt für das männliche Personal über 16 Jahre 100 A, 75 oder 50 A, für das weibliche Personal über 18 Jahre in allen Dienstzweigen 50 A. Wer zwischen dem 12. November und dem 31. Dezember 1918 nur zeitweise Dienst geleistet hat, erhält einen der Dauer seiner Dienstleistung entsprechenden Teil der Zulage.

**Vorsicht bei Nähfäden.** Der Nähfaden stellt insbesondere auch auf dem Lande. Nun stellen sich öfters Hamsterer ein, die Nähfäden-Spulen gegen Lebensmittel anbieten. Soll Freude kauft die Bäuerin eine solche um 6 A! Wenn dann die Nähterin ins Haus kommt und den Faden in Benutzung nimmt, so geht es ein Paar Fadenlängen glatt voran, dann aber erschießt auf der Spule der Papierfaden und aus ist es mit der Schneiderei! Der Hamsterer lacht sich ins Fäustchen!

**Tierseuchen in Württemberg.** Nach den amtlichen Berichten vom 28. Januar ist die Maul- und Klauenseuche in 15 Gehöften, die sich auf 5 Oberämter verteilen, ausgebrochen. Am 14. Februar waren es 26 Gehöfte in 5 Oberämtern. Die Schweineseuche und Schweinepest ist erloschen. Die Pferdegrippe hat dagegen einen gewaltigen Umfang angenommen. Von ihr sind 303 Gehöfte befallen die sich auf 49 Oberämter verteilen. Die Schaafgrippe herrscht in 37 Gehöften. Tollwut im Oberamt Ellwangen in einem Gehöft und die Rote in 2 Gehöften. Außerdem standen in verschiedenen Oberamtsbezirken zahlreiche anstehende Verdächtige Pferde.

**Gaiterbach.** Gestern nacht wurde in der Wohnung des verstorbenen Obermüllers Friedrich Rapp eingeschlagen, während die Familienangehörigen in der Sonne die Hochzeit der Tochter feierten. Dem Diebe, der mittlerweile verhaftet wurde, fielen über 500 A in die Hände. Es soll sich um denselben Einbrecher handeln, der im Rohrdorfer Pfarrhaus kürzlich den Einbruch verübte. Der größte Teil des Geldes wurde noch vorgefunden.

**Gültingen.** Zu unserem Artikel in Nr. 51 erhalten wir von beteiligter Seite die Mitteilung, daß der verlegte anständige Hamsterer bereits am Freitagabend auf die jungen Burschen Schüsse abgab, sodaß diese ihm am Samstag einen Dankzettel geben wollten. Eisenfach soll also nicht der Grund der Schlägerei gewesen sein.

#### Aus dem übrigen Württemberg.

**Tübingen.** Universitätssekretär A. Kienhardt ist zum Syndikus des Verbands Württ. Landwirte in Stuttgart gewählt worden und scheidet, zunächst mit Urlaub, aus dem Dienst der Universitätsverwaltung, in der er seit über 17 Jahren außerordentlich segensreich wirkte. — Die 80 Jahre alte Walschauer Katharine Schmid ist am letzten Freitag am Stauwehr aus dem Neckar gezogen worden, wo die offenbar lebensmüde Frau freiwillig ihren Tod gesucht hat.

**Tübingen.** Die vereinigten Tübingen Korporationen treten in einem Flugblatt gegen die immer wieder auftauchenden Gerüchte von gegenrevolutionären Machenschaften der Studentenenschaft mit der Erklärung auf, daß die Tübingen Studenten auf der Seite der jetzigen aus freier Wahl des Volkes hervorgegangenen Landesversammlung und der Regierung stehen und daß sie mit jedem Versuch von links oder rechts nichts zu tun haben wollen.

**Vronberg.** Am Sonntag brannte beim Rahnbochhof eine Forstskulptur ab. Durch rasches Eingreifen konnte ein größerer Waldbrand verhindert werden. Die Entstehungursache ist wahrscheinlich auf glühende Stuten zurückzuführen.

**Stuttgart.** Seit einiger Zeit sind Maßnahmen zu einer Angleichung des zeitigen Mißverhältnisses

zwischen der Entlohnung der Arbeiter und den Bezügen der Beamten eingeleitet. Sie werden, lt. Staatsanwalter, so rasch wie möglich zu einer entsprechenden Vorlage an die Landesversammlung führen. Vor endgültiger Stellungnahme der Staatsregierung muß jedoch zunächst die mit ähnlichen Fragen im Zusammenhang stehende, demnächst zu erwerbende Neuregelung der Feuerzuzulagen im Reich und in Preußen abgewartet werden.

**Wahlungen a. E.** Der altbekannte Verlag des „Engboten“, im 89. Jahre stehend, mit Buchdruckerei und Anzeigen (E. Carl, Witwe) ist durch Kauf in den Besitz des Buchdruckereibesizers Hoerger in Hall übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Juni. Zur Weiterführung des Verlags und der Redaktion ist der bisherige, langjährige Redakteur Karl Fuchs verpflichtet worden. Verlag und Tendenz erfahren keinerlei Veränderung. — Der eine der beiden stinerzzeit vorunglücklichen Gutsbesitzer Albert Reichert ist gestern infolge der schweren Verletzungen im Krankenhaus verstorben.

### Beste Nachrichten.

In Rom besaßte sich ein Kub'netarat mit den Unruhen in Italien. Das Attentat auf den König wird amtlich dementiert.

Die verfassunggebende Nationalversammlung hat gestern das Sozialistengesetz angenommen. Es tritt mit der Verkündung in Kraft. Es gibt von heute an kein Privatvermögen mehr an Bodenschätzen und Energiequellen.

In Bayerisch-Schwaben machen sich im Gebiet vom Donaufluß bis zu den Allgäuer Alpen, vom Lech bis zur Iller Bestrebungen geltend, die einen Anschluß an Württemberg bezwecken. Das Gebiet umfaßt 800 000 Einwohner.

Churchill erklärte, daß der Frieden bald abgeschlossen werden müsse, sonst laufe man Gefahr, später überhaupt keine Regierung in Deutschland vorzufinden. Die Hungerwaffe dürfe nicht mehr angewendet werden.

## Trotz Kohlennot

kann jedes Dach sofort in Stand gesetzt werden. Die Ambi-Dachstein-Maschine liefert Falzziegel, Pfannen, Kronen usw. im Handtrieb

Anfragen an:

### Ambi Abt. II K. Charlottenburg 9

Arthur Müller Bauten und Industriewerke  
Goldene Medaille und Staatspreis vom Reichsverband für sparsame Bauweise.

Winterrahl. Weiter am Freitag und Samstag. Mehrfach bedeckt, auch zu vereinigten Niederschlägen geneigt. möglich kalt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Gog, Magold. Druck: Verlag der G. W. Gaiterischen Buchdruckerei (Eckert) in Magold.

### Antikies.

#### Oberamt Magold.

Die Zahl der ärztlichen Zeugnisse zur Erlangung einer Milchzulage haben sich besonders in letzter Zeit stark gehäuft, sodaß es dem ständig zunehmenden Milchmangel die zusehenden Tageskopfmengen oft nicht vollständig abdeckt werden konnten.

Demzufolge werden sämtliche ärztliche Zeugnisse zum Beginn von Frischmilch, welche vor dem 1. Januar 1919 ausgestellt wurden, für ungültig erklärt, auch verfallen diese in Zukunft ohne weiteres nach Verfluß von 2 Monaten. Die (Stadt)-Schulmilchämter werden angewiesen, obige Vorschrift genau einzuhalten, auch steht es denselben frei die Krankenzulagen auf 1/4 Liter pro Kopf und Tag zu ermäßigen, sofern die verfügbaren Milchmengen nicht ausreichen.

Magold, den 5. März 1919.

Magd., K.B.

**Die Gemeindebehörden des Bezirks** werden unter Hinweis auf den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 6. Februar 1919 Nr. 1537, Minist.-Antskl. S. 12, betreffend den bargeldlosen Zahlungsverkehr, um einen Bericht bis 10. März 1919 darüber ersucht, ob und in welcher Weise bei der Gemeindepflege der bargeldlose Zahlungsverkehr eingeführt ist. Falls zur Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs noch nichts geschehen ist, wird dringend ersucht, alsbald ein Girokonto bei der Oberamtskassenschatz oder ein Konto bei der Post oder unter Umständen bei größeren Kassen auch ein Bankkonto zu begründen.

Den 5. März 1919.

Magd., K.B.



**Betreff. Viehanföhrung.**

Nach einer Mitteilung der Fleischversorgungskasse für Württemberg und Hohenzollern scheint bei einzelnen Landwirten die Ansicht zu bestehen, daß die Schlachtolehaführung heute freiwillig sei und sie demzufolge keine Veranlassung haben, mehr Schlachtoleha abzugeben, als sie eben abzugeben gewillt sind. Dem ist aber nicht so. Es bestehen noch heute vor der Viehanföhrungsstelle vom 21. November 1917 festgelegte Bestimmungen.

Das Oberamt macht daher darauf aufmerksam, daß die den einzelnen Gemeinden zur Lieferung aufgelegten Schlachtolehaquoten unter allen Umständen eingehalten werden müssen und daß sie den Fall der Nichtlieferung auf die zwangswise Inanspruchnahme zurückzuführen sind.

Den 5. März 1919. Müng. A. B.

**Eintreibung der Kriegsjahre in die pensionsberechtigte Dienstzeit.**

Als Mitglieder der Pensionskasse ist Körperschaftsbeamte, die als Kriegsteilnehmer im Sinne der Kaiserlichen Verordnung vom 7. Sept. 1915 (Reichsges. Bl. S. 599) und vom 20. März 1917 (Reichsges. Bl. S. 315) anzusehen sind, werden aufgefordert, die Eintreibung der Kriegsdienstzeit in die pensionsberechtigte Dienstzeit durch Vermittlung ihrer Anstellungsbehörden zu beantragen und den Anträgen die Nachweise über

- a) Beginn und Ende der militärischen Dienstleistung während des Kriegs überhaupt,
- b) die Dauer des Aufenthalts im Kriegsgebiet,
- c) die Teilnahme an Kampfhandlungen und sonstigen kriegerischen Unternehmungen (die nach Art und Tag zu bezeichnen wären)

beizulegen. Eine Eintreibung der unter Buchstabe a folgenden Dienstzeit ist nur insoweit möglich, als sie der ständigen Anstellung im Zivildienst vorangegangen. Für alle Pensionsmitglieder aber, die sich als Militärpersonen im Kriegsgebiet aufgehalten oder die an Kampfhandlungen usw. teilgenommen haben, kommt die (Doppel-) Anrechnung von Kriegsjahren in Betracht.

Den 4. März 1919. Müng. A. B.

**Zwangsvorsteigerung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf **Marlung Haiterbach** belagerten, im Grundbuch von Haiterbach

Hft 132 Abt. I Nr. 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 18, 19, 20, 38, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 52, 53

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Heinrich Mde**, Buchhalters in **Haiterbach** eingetragenen Grundstücke

die Hälfte an:

- Seb. Nr. 193 4 ar 85 qm Wohn- und Wirtschaftsbäude im Hofraum, Eis- und Viehküller an der Nagoldestraße — die Kronen-Wirtschaft — ausgenommen ist ein darunter befindlicher Keller
- Schätzungswert der Hälfte 27 500 A — 4
- Seb. Nr. 163 a in Birkhölzer mit Eichen unter bew. auf dem der Stadtgemeinde Haiterbach schließendes Grundstück Parz. Nr. 1650 am Hasloch (Erbbaurecht)
- Schätzungswert der Hälfte 250 A — 4
- Parz. Nr. 3866/2 1 ar 42 qm Wiese im Zwehrensbergstüden
- Schätzungswert der Hälfte 15 A — 4
- Parz. Nr. 152 44 qm Gemüsegarten hinter dem Pfarrhaus
- Schätzungswert der Hälfte 40 A — 4
- Parz. Nr. 153 45 qm Gemüsegarten dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 40 A — 4
- Parz. Nr. 154 42 qm Gemüsegarten dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 40 A — 4
- Parz. Nr. 3676/2 11 ar 82 qm Wiese, Eismacher und Weg im Schabühl
- Schätzungswert der Hälfte 150 A — 4
- Parz. Nr. 3862 18 ar 27 qm Wiese im Zwehrensbergstüden und Steinriegel dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 200 A — 4
- Parz. Nr. 3865 5 ar 76 qm Wiese im Zwehrensbergstüden
- Schätzungswert der Hälfte 75 A — 4
- Parz. Nr. 3866/1 1 ar 42 qm Wiese dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 20 A — 4
- Seb. Nr. 3 1 ar 57 qm Scheuer mit Stallung und einigen Wohnzimmern, Kuchlo, Schweinestall und Hofraum an der Nagoldestraße
- Schätzungswert der Hälfte 7600 A — 4
- Parz. Nr. 3867 2 ar 01 qm Wiese im Zwehrensbergstüden
- Schätzungswert der Hälfte 25 A — 4
- Parz. Nr. 3872 2 ar 22 qm Wiese und Weg dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 25 A — 4
- Parz. Nr. 3873 3 ar 23 qm Wiese, Orde und Weg dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 35 A — 4
- Parz. Nr. 3874 1 ar 51 qm Land und Orde dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 15 A — 4
- Parz. Nr. 3871 1 ar 93 qm Land und Weg dafelbst
- Schätzungswert der Hälfte 15 A — 4
- Parz. Nr. 369 2 ar 06 qm Land u. Weg im Zwehrensbergstüden
- Schätzungswert der Hälfte 15 A — 4
- Parz. Nr. 3868 2 ar 39 qm Land im Zwehrensbergstüden
- Schätzungswert der Hälfte 20 A — 4
- Parz. Nr. 3884 3 ar 50 qm Wiese im untern Tal
- Schätzungswert der Hälfte 60 A — 4
- Parz. Nr. 3870 1 ar 85 qm Land und Weg im Zwehrensbergstüden
- Schätzungswert der Hälfte 20 A — 4
- Parz. Nr. 3885 3 ar 03 qm Wiese im untern Tal
- Schätzungswert der Hälfte 60 A — 4
- Parz. Nr. 4105 14 ar 99 qm Wiese im untern Tal
- Schätzungswert der Hälfte 250 A — 4

ein Viertel an:

- Parz. Nr. 3676/1 21 ar 38 qm Wiese und Weg im Schabühl
- Schätzungswert des Viertels 78 A — 4
- Parz. Nr. 3674 8 ar 75 qm Wiese und Weg im Schabühl
- Schätzungswert des Viertels 80 A — 4
- Parz. Nr. 3675 6 ar 22 qm Wiese dafelbst
- Schätzungswert des Viertels 25 A — 4
- Parz. Nr. 3702 11 ar 94 qm Wiese dafelbst
- Schätzungswert des Viertels 100 A — 4

am Freitag, den 25. April 1919, nachm. 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Haiterbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Septbr. 1917 in das Grundbuch eingetragen. Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem

Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers nach den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einseitige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Hort, den 19. Apr 1918.

Kommisär: Bezirksnotar Schuldecker.

**Mindersbach.**

**Wohnhaus-Versteigerung.**

Der Gemeinderat bringt das G. B. Nr. 50

**Wohnhaus, Keller u. Stallung**

(früheres Schulhaus), in Mitte des Orts, auf dem Rathaus am

Samstag den 8. März nachmitt. 1 Uhr im II. Termin zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Mindersbach, den 24. Febr. 1919.

**Nagold.**

**Waldpflanzen aller Art**

sowie ein Quantum I. Kl:

**Birnbäume,**

ertragreichste Sorten, empfiehlt zu Tagespreisen



**Joh. Reule.**

**Gärtnerlehrling**

kann unter günstigen Bedingungen und gründlicher Ausbildung eintreten bei Obligen.

**Nagold.**

**Gasthof zur „Röhlerei“.**

Gehalte mir, der werten Einwohnerschaft von Stadt und Land mein Haus in empfehlender Erinnerung zu bringen. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.



La Weine zu äußerst billigen Preisen. Täglich musikalische Unterhaltung im Saale von 8—10 Uhr abends.

J. Möller.

Empfehle mich im

**Sägen und Spalten von Brennholz**

mit fahrbarer Motorbandsäge u. Spaltmaschine ab Mitte März d. J. und sehe Bestellungen hierauf gerne entgegen. Karl Müller, Heizer, Nagold.

**Patent-(Dötes)Briefe**

in großer Auswahl billigst bei G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold.

**Stadtgemeinde Nagold. Verkauf von Brennreis und Streureis.**

Freitag, 7. März, aus Distrikt Rillberg, Abt. Lehmgrube, vordere und hintere Laube, Dachbau-Ehrne, Reifig, Wellen: Nadelholz und Laubholz zum Selbsthauen, geschätzt 2300.

Zusammenkunft zum Vorzeigen 1/2 2 Uhr bei der Pflanzschule in Abteilung vordere Laube, Verkauf 1/2 3 Uhr dafelbst.

**Die Ausstellung des Schwäb. Bürgerheims**

8 Zweigstelle Nagold 8 ist vom Sonntag den 9. März ab bis Samstag den 12. April ds. Js. eröffnet und zwar Sonntags von 11—5 Uhr Werktags von 1—4 Uhr.

Ausgestellt sind vollständige Zimmer- und Kücheneinrichtungen — Schlafzimmern mit dem dazugehörigen Bettzeug. Kriegsgewehre, Kriegsteilnehmer, aber auch sonstigen Personen in bestmöglicher Lage, aus Stadt und Bezirk, ist Gelegenheit geboten zu angemessenem Preis eine Ausstellung zu erwerben. In Näherfragen gibt Herr Schreinermeister Gabel hier, in Vertretung des Herrn Tuchfabrikant Frey Rapp auf Wünsche gerne Auskunft. Zu zahlreichem Besuch der Ausstellung wird hiermit eingeladen.

Nagold, den 5. März 1919. S. K. Stadtschultheiß Maier.

**Nagold.**

**Donnerstag-Gesellschafts-Abend**

gefälligst aufmerksam und empfehle hauptsächlich prima Münchner Pilsener-Bräu vom Fass sowie den Gräfl. v. Reuberg'schen Rotwein wozu höflichst einladet Martini & „Baldhorn“.

Hochdorf O. A. Hort.

**4 Birnbaumstämme,**

worunter 1 sehr starker im Maßstab von 1 Fessm. dem Verkauf aus.

Adolf Nag, Küfer.

**Gummistempel**

- Firmennamen
- Geschäftspapier
- Drucksache
- Namenszüge
- Datum- und Zahlungsstempel

**Pferde**



zum Schlachten, auch nicht transportable, jedoch gesunde, kauft zu den höchsten Preisen Hermann Stichel, Schönbühl, Tel. Nr. 100.

iliefert G. W. Jaifer, Nagold.

**Bekanntmachung des Kriegsministeriums**

N. Pr. Nr. 5371.

**A u f r u f**

**zu einer Kriegsbilder Sammlung.**

An die Kriegsteilnehmer aller Dienstgrade, Mannschaften wie Offiziere, die bei württembergischen Truppenteilen im Felde gestanden haben, ergeht die Aufforderung, das Leben der Württemberger fern von der Heimat, ihre Woffentaten auf allen Kriegsschauplätzen in West, Ost und Süd nicht nur in Wort und Schrift, sondern auch im Bilde für immer zu ihrem ehrenden Gedächtnis festzuhalten.

Das Kriegsministerium hat die Absicht, zu diesem Zweck eine große Sammlung von Liebhaberphotographien aus dem Felde anzulegen und diese Sammlung sodann in Lichtbildern auch weitesten Kreisen der Heimat bekannt zu machen.

Da vorerst irgendwelche Kosten nicht übernommen werden können, muß folgende Bitte ausgesprochen werden: Jeder, der im Felde photographiert hat, sende, soweit entbehrlich, Abzüge, Negative oder Lichtbilder (Diapositive), die von allgemeiner Bedeutung sind und keine fehlerhaften Aufnahmen darstellen, an das Kriegsministerium Lichtbildstelle etc. Genaue Angabe von Ort und Datum der Aufnahme, Name und Truppenteil des Photographen ist erforderlich. Bei besonders guten Aufnahmen soll der Name des Letzteren später öffentlich genannt werden können.

Wenn es dem Einzelnen nicht möglich sein sollte, Bilder usw. einzuliefern, so gebe er wenigstens seine Adresse kurz auf Postkarte an, damit erst, später auf seine Bilder zurückgegriffen werden kann.

Für jeden, auch den kleinsten Beitrag, wird im voraus herzlich Dank gesagt.

Stuttgart, den 3. März 1919.

S. A. d. U. S. R. Württ. Der Kriegsminister: gez. Klotz. gez. Herrmann.

**Bekanntmachung**

**bezt. Abgabe von Bekleidungsstücken.**

Unter Zustimmung der Bekanntmachung des Bez.-Rmdos. vom 4. Februar 1919 werden die Mannschaften, welche nach dem 9. 11. 18 (nicht früher) von der Truppe entlassen wurden und laut obenerwähnter Bekanntmachung empfangsberechtigt sind, wie folgt Bekleidungsstücke abzugeben:

An die Angehörigen des Oberamts Nagold Buchstabe A bis K am Montag den 10. März 1919

" " " " B " " " Dienstag den 11. März 1919

Anspruch auf Neuankleidung besteht gemäß Bestimmung des Württ. Kriegsministeriums nicht.

Bezüglich der vor dem 9. 11. 18 Entlassenen gelten nachstehende Bestimmungen des Württ. Kriegsministeriums. Anspruch auf einen Entlassungsantrag haben:

- a) Kriegsmobilien, welche 50 % und mehr erwerbsfähig sind und nach dem 1. 4. 1918 entlassen wurden, ferner
- b) Alle die während des Krieges 6 Monate gedient haben und im Felde waren, aber nach dem 1. 7. 1918 entlassen wurden.

Seit der Entlassung noch im Besitz einzelner Leute befindlichen oder irgendwie wieder erhaltenen Bekleidungsstücke werden auf die zu beantragenden Entlassungsstücke angerechnet. Ein Austausch dieser Stücke kann nicht erfolgen, da Anspruch auf neue Bekleidung nicht besteht.

Tag der Ausgabe dieser Bekleidungsstücke wird später bekannt gegeben werden.

Zur Empfangnahme der Anträge sind

- 1. eine Bedürfnisbescheinigung des Schultheißenamts, woraus Vermögen und gegenwärtiger Verdienst ersichtlich ist, und
- 2. für jede im Besitz befindlichen Militärpapiere mitzubringen.

Alle vor dem 1. 4. 18 bzw. 1. 7. 18 Entlassenen erhalten vorerst gemäß Bestimmung des Württ. Kriegsministeriums vom 6. 2. 19 keinen Antrag.

Es ist daher zunächst hierher zu kommen, da sämtliche Leute ohne Ausnahme abgemeldet werden müssen.

Calw, den 4. März 1919.

Bezirkskommando Calw.

**Kreisfägen,  
Dezimalwagen,  
Süßenpumpen,  
sowie sämtl.**

**landwirtsch. Maschinen  
halten wieder auf Lager  
Gebrüder Dürr, Rohrdorf.**

**Ia. Dachpappe  
Steinkohlenteer  
Carbolineum**

ist wieder vorrätig bei  
**Berg & Schmid.**

Nagold.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfiehlt

**Gemüse- u. Blumen-  
Samen**

in gut keimfähiger Ware.

**Marie Keppler,  
Obst- u. Gemüsehändlerin.**

**Ia. Tafelfenf**

per Pfund M 1.20

in schönen Emaille-Eimern.  
23 Pfd. brutto für netto  
zu M. 20.—

empfehlen zum Versand ab hier

**Geschwister Frey  
Nagold.**

**Echter Weinessig  
bei Obigem**

Jeden Donnerstag

**Gesellschafts-  
:-: -: Abend**

im Löwen.

Fr. Kurlenbauer.

Suche einen besseren,  
noch gut erhaltenen

**Anzug,**

zu kaufen.

Mehreres bei der Geschäftsstelle des Blattes.

**Möbelschreiner-  
Gesuch.**

Erfahrener selbständiger Arbeiter kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.

**Jakob Renz,  
Möbelschreiner.  
Nagold.**

Frankfurt.

**Ein Bursche**

im Alter von 17—20 Jahren, der auch mit Pferden umzugehen versteht, findet sofort oder innerhalb 14 Tagen Stelle bei

**Andreas Renz jr.**

**Ein Mädchen**

für Hand- und landw. Arbeiten kann bei hohem Lohn sofort oder später eintreten bei

**Alfred Rapp  
in Mühlacker.**

**Wand-Notizkalender**

empfehlen

**G. W. Jaifer,  
Buchbdlg. Nagold.**

**Oeffentliche Versammlung**

am

Donnerstag 6. März 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr abends im Traubensaal in Nagold.

Es werden sprechen die Herren

**Prof. Dr. Wagner und Dr. Göhrum aus Stuttgart**

vom Württ. Landesverein für Kriegerheimstätten und dem Schwäb. Siedlungsverein über

**Das Siedlungswesen in Württemberg und die Organisation dieser gemeinnützigen Bestrebungen mit besonderer Anwendung auf die Nagolder Wohnungsbanfrage.**

(mit Lichtbildern)

Zu zahlreicher Teilnahme laden ein

Die Ortsgruppe des Vereins für Kriegerheimstätten.

Die Vereinigung der geistigen Arbeiter

und die Vereinigung der Kriegsteilnehmer.

**Neueingänge in Konfektion**

**Sehr preiswerte Bozener Mäntel**

**und Ueberzieher**

in guten Stoffen (Friedensware)  
auch extragroße Nummern.

**C. G. Krauß, Herrenberg.**

Ein älteres

**Mädchen**

das verkehrt hochen kann und im Haushalt erfahren ist wird sofort gegen hohen Lohn gesucht. 2. Mädchen vorhanden.

**Frau Emil Lannhauser,  
Pforzheim.**

Näheres zu erfahren bei  
Fr. Elise Stern Nagold.

**Mädchen gesuch.**

Zu baldigem Eintritt fleißiges Mädchen für Haushalt und kleinere Landwirtschaft gesucht. Guter Lohn u. gute Verpflegung.

**Morof, J., Rappen' Calw.**

**Kola-Lecithin-  
Tabletten**

herausragendes  
Nervenstärkungsmittel  
große Schachtel 100 Kbl. M 2.50  
kleine " 21 " M 1.—

**Salminapastillen M .80**

empfehlen  
**Geschw. Frey, Nagold,  
Bahnhofstr. 50.**

Mindersbach, den 3. März 1919.



**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Heimzuge unseres lieben Gatten und Vaters

**Johannes Klenf**

sagt innigen Dank

**Frau Christine Klenf**

geb. Brezing  
mit Kindern.

Für die Bezirksfeldwebelstelle wird in Nagold ein als

**Geschäftszimmer  
geeignetes Zimmer**

sofort oder auf 1. April ds. Js. gesucht.

Heizung wird gestellt, elektr. Licht vergütet.

Angebote mit Mietpreisangabe an die

Militär-Kontrollstelle Nagold.

**20—30 Erdarbeiter**

finden sofort Beschäftigung  
beim Straßenbau Sulz—Ruppingen.  
Bauwerkmeister Alber, Calw.

